

Das Jüdische Museum Hohenems in der 1864 erbauten historistischen Villa Heimann-Rosenthal dokumentiert das jüdische Leben und das jüdisch-christliche Zusammenleben in Hohenems und Vorarlberg. Seit 1617 konnten sich Juden in Hohenems niederlassen. Hier entstand eine bedeutende jüdische Landgemeinde, die über drei Jahrhunderte, bis zu ihrer Vernichtung in der NS-Zeit, existierte. Das Museum erzählt nicht nur die Geschichte der Juden, sondern die einer ganzen Region unter dem Blickwinkel des Umgangs mit einer Minderheit.



Jüdisches Museum Hohenems

Die Geschichte der Hohenemser Juden, ihr religiöses Leben und ihr Alltag in einer von der christlichen Mehrheit geprägten Umwelt werden durch Originalexponate, Photographien und Dokumente veranschaulicht. Daneben wird Vergangenes hörbar gemacht: Ein Sprachlabor stellt die auch in Vorarlberg gesprochene jiddische Sprache vor. Ein Raum ist der Musik des Hohenemser Salomon Sulzer, eines Erneuerers der Synagogenmusik im 19. Jahrhundert, gewidmet. Zeitzeugen erzählen von ihren Erinnerungen an das jüdische Hohenems.

Die dem Museum angeschlossene **Bibliothek** (ca. 4000 Bände und Zeitschriften mit Schwerpunkt jüdische Regionalgeschichte und jüdische Volkskunde), eine Videothek sowie ein Archiv stehen allen Interessierten zur Verfügung.

Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal
Schweizer Straße 5
A-6845 Hohenems (Vorarlberg)



Öffnungszeiten während der Ausstellung:

Dienstag bis Sonntag und an allen Feiertagen 10-17 Uhr,
Mittwoch durchgehend bis 21 Uhr

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung:

Jeden Mittwoch 20 Uhr

Cafeteria und Bibliothek sind während der Öffnungszeiten frei zugänglich. Gruppenführungen durch die Ausstellung, das Museum, das jüdische Hohenems und zum jüdischen Friedhof sind nach Voranmeldung möglich. Für Schulklassen und Jugendgruppen werden eigene museumspädagogische Programme angeboten.

Auskünfte: Tel (0043) 05576/3989

Fax (0043) 05576/77793

Ein Vermögen in Österreich

Wählen Sie die Vorteile des Bankplatzes Österreich und das Know-how unserer Anlagespezialisten, wenn es um Ihre Vermögensanlage geht. Rufen Sie doch einfach an: Herrn Mag. Wirsperger in Bregenz, 05574-414-491, Herrn Rinnerberger in Wien, Tel. 0222-5138929-80, oder Herrn Hetzenegger im Kleinwalsertal, Tel. 08329-5001.

LANDESBANK



Geschichten von Gegenständen

Judaika aus dem Beziehungsraum
der Hohenemser Juden,
The Gross Family Collection, Tel Aviv

17. Juni bis 15. August 1994

JÜDISCHES
MUSEUM
HOHENEMS

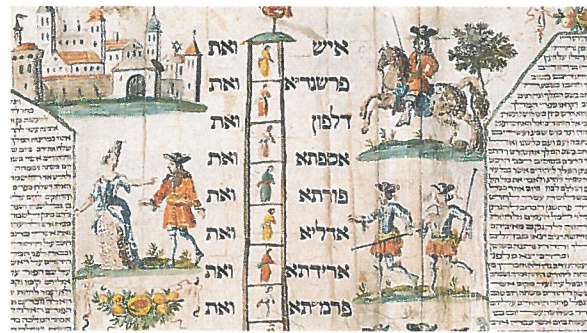




Toraschild,
Wien 1819

biblischen Geschichte sind in der Kleidung des französischen Hofes, wie sie im frühen 18. Jahrhundert üblich war, abgebildet. Die babylonische Königsstadt ist mittelalterlichen Städten Frankreichs und Deutschlands nachempfunden.

Der Inhalt und die rituelle Verwendung dieser Rolle sind fester und sich kaum verändernder Bestandteil jüdischen Lebens, wo immer es stattfindet. Die Ausstattung dieses Gegenstandes jedoch verweist auf die Zeit der Entstehung und die Herkunft des Künstlers oder des Auftraggebers. Nicht



Esther-Rolle, Elsaß, um 1700

zuletzt ist sie Zeugnis des Traditionsbewußtseins ihres Besitzers, denn er teilt die Wertschätzung, die Juden handgeschriebenen Büchern und Rollen entgegenbringen, auch wenn er das in einer dem Stil der Zeit und seinem sozialen Status angemessenen Form tut.

Die Ausstellung "Geschichten von Gegenständen" zeigt Gegenstände des synagogalen Torahschmuckes, Gebetshandschriften und Ritualgegenstände der jüdischen Festkultur und vermittelt die dazugehörigen Geschichten.

Geschichten von Gegenständen

Judaika sind Gegenstände, die sich auf Geschichte und Tradition jüdischer Menschen beziehen. Als Ritualgegenstände der jüdischen Religion vermitteln sie Inhalte und Formen jüdisch-religiösen Lebens. Als Artefakte, als kunsthandwerklich hergestellte Gegenstände einer bestimmten Zeit und Herkunft, erzählen sie vom sozialen Status und Kunstverständnis ihrer Besitzer sowie von der lokalen Handwerkstradition ihrer Meister.

Eine "Esther-Rolle" etwa ist eine handgeschriebene Rolle, aus der zu Purim, einem jüdischen Freudenfest, die biblische Geschichte der Königin Esther vorgelesen wird. Diese Geschichte schildert die Errettung der babylonischen Juden durch die persische Königin jüdischer Herkunft vor einem Mordkomplott im 5. Jh. v.u.Z. Die in der Ausstellung gezeigte Esther-Rolle aus dem Elsaß ist mit vielen Szenen aus der Esther-Geschichte reichhaltig und kunstvoll illustriert. Die handelnden Personen dieser

Judaika aus dem Beziehungsraum der Hohenemser Juden

Ausgehend von der Tatsache, daß wir über die jüdischen Ritualgegenstände der Hohenemser Juden kaum etwas wissen und von der materiellen Kultur dieser Menschen nur wenig überliefert ist, werden in dieser Ausstellung Gegenstände aus jenem kulturellen Raum präsentiert, der sich durch die wirtschaftlichen, familiären und kulturellen Beziehungen der Hohenemser Juden konstituiert hat. Die ausgewählten Gegenstände stammen daher aus dem Elsaß, Süddeutschland, Böhmen, Mähren und Wien.



Besamimturm, Nürnberg, um 1780

The Gross Family Collection, Tel Aviv

ist eine der bedeutendsten privaten Judaika-Sammlungen in Israel. Gegenstände aus dieser umfangreichen Sammlung waren in den letzten Jahren in vielen Ausstellungen zu jüdischer Geschichte und Tradition in Israel, den USA und Europa vertreten.



Ansichtskarte,
Abbildung der Synagoge
und des Bahnhofes in
Frankenthal
(Süddeutschland)